

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE NEU-ISENBURG

**DEMOKRATIE FÖRDERN.
VIELFALT GESTALTEN.
EXTREMISMUS VORBEUGEN.**

2020-2024

PROJEKTLANDSCHAFT UND LOKALE VERNETZUNG

Die Partnerschaft für Demokratie Neu-Isenburg hat in den vergangenen fünf Jahren entscheidend dazu beigetragen, Demokratie und Vielfalt in Neu-Isenburg zu stärken. Gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ haben zahlreiche haupt- und ehrenamtlich Aktive, Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen wertvolle Arbeit geleistet, die ein respektvolles und solidarisches Miteinander in den Fokus rückte.

In den Jahren 2020 bis einschließlich 2024 realisierte die Partnerschaft für Demokratie annähernd 70 Projekte und Veranstaltungen, die Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenbrachten und für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen sensibilisierten. Geht man zurück ins Jahr 2017 – dem offiziellen Startschuss des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ in Neu-Isenburg – sprechen wir sogar von mehr als 90 Projekten und Veranstaltungen. Die verausgabte Fördersumme für einzelne Projekte variierte in den allermeisten Fällen je nach Umfang und Komplexität zwischen 500 Euro und 7.000 Euro. Unser übergeordnetes Ziel war es dabei stets, nachhaltige Vorurteile abzubauen, Verständnis zu fördern und Menschen zu ermutigen, aktiv für eine offene Gesellschaft einzutreten.

Neben der Finanzierung theaterpädagogischer Projekte diverser Schulfördervereine in Neu-Isenburg erhielten in den letzten Jahren auch diverse kleine Vereine und Initiativen eine Förderung. Dazu gehören Vereine und Institutionen aus dem Bereich Kunst, Kultur und Geschichte. Zu nennen sind hier u. a. das Forum zur Förderung von Kunst und Kultur (FFK), der Freundeskreis der Stadtbibliothek, Pour l'Yseboursch e. V. und der Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK). Ebenso gab es gemeinsame Projekte mit der Flüchtlingshilfe Neu-Isenburg e. V., MoJa e. V., dem Club Voltaire, dem Kinder- und Jugendzirkus Wannabe e. V., der evangelischen Gemeinde am Marktplatz, dem Watt-Club Neu-Isenburg, dem Boxing Neu-Isenburg e. V., Frauen helfen Frauen Kreis Offenbach e. V., den Integrationslots*innen der Stadt Neu-Isenburg sowie dem Iseborjer Kinno und anderen mehr.

JUGEND PARTIZIPATION

Durch Anstrengungen der Stadt Neu-Isenburg und die Unterstützung der Partnerschaft für Demokratie ist es gelungen, das Jugendforum der Stadt Neu-Isenburg in der Förderphase 2020 bis 2024 zu einem weitestgehend institutionalisierten Gremium der Stadt weiterzuentwickeln. In der Vergangenheit hat das Jugendforum viele kleinere und größere Aktionen umgesetzt, z. B. Netzwerktreffen zur Jugendbeteiligung oder die Organisation und Durchführung einer Fahrradtour zur Sichtbarmachung von jugendlichen Begegnungsorten. Des Weiteren organisierte das Jugendforum in der Vergangenheit digitale und analoge Umfragen, z. B. anlässlich des Weltkindertages, und veranstaltet in regelmäßigen Abständen politische Bildungsfahrten, um das Interesse der Kinder und Jugendlichen an gesellschaftlich relevante Fragestellungen zu schärfen und sie in ihrem Handeln als Expert*innen ihr eigenen Lebenswelt zu ermutigen.

Demokratiepädagogik und Antirassismusarbeit

JENSEITS KLASSISCHER BILDUNGSFORMATE

Ein Kernbereich der Arbeit lag in der Bildung und Sensibilisierung junger Menschen.

Demokratiepädagogische Angebote wie „Demokratini Bambini“, „Act Now“, „Willkommen im Wir“ und „Alltagshelden 2.0 – Zivilcourage 2024“ boten innovative Formate jenseits des schulischen Alltags. Diese von uns geförderten Projekte ermöglichten es, Tausenden von Schüler*innen die Grundlagen eines vorurteilsfreien und vielfältigen Miteinanders auf eine lebendige Weise näherzubringen und die Schüler*innen Demokratie nicht nur theoretisch erfahren zu lassen, sondern praktisch zu erleben.

Durch Methoden wie Forum-Theater, interaktive Workshops und spielerische Ansätze gelang es uns gemeinsam mit den zahlreichen Projektträger*innen und Kooperationspartner*innen, rassistische Vorurteile abzubauen und gleichzeitig die Selbstwirksamkeit und Resilienz der von Diskriminierung betroffenen Kinder und Jugendlichen zu stärken. Theaterpädagogische Methoden haben sich als besonders wirkungsvolle Instrumente erwiesen. Derlei Angebote bieten die Möglichkeit, verschiedene Perspektiven einzunehmen, Empathie zu entwickeln und gesellschaftliche Konflikte spielerisch zu reflektieren.

Interaktive Workshops fördern nachweislich Kompetenzen wie kritisches Denken, Kommunikationsfähigkeit, eine respektvolle Diskussionskultur und Zivilcourage. Die vertiefte Auseinandersetzung mit Themen wie Menschenrechte, Gleichberechtigung und gesellschaftlicher Vielfalt tragen langfristig dazu bei, extremistischen Einstellungen vorzubeugen und junge Menschen zu mündigen, demokratiefähigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Theaterpädagogische Zusatzangebote haben sich in den letzten Jahren als besonders wirksam erwiesen, um die Nachwirkungen der Pandemie im zwischenmenschlichen Miteinander abzufedern und Kindern und Jugendlichen Raum und Zeit zu geben, die teilweise verloren gegangenen sozialen Kompetenzen wieder zu stärken. Hierbei wurde stets darauf geachtet, eine große Bandbreite an Kindern und Jugendlichen zu erreichen und sämtliche Schulen in Neu-Isenburg einzubeziehen.

KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT ANTISEMITISMUS UND RECHTSEXTREMISMUS

Die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen bildete ein weiteres zentrales Handlungsfeld unserer Arbeit.

Bereits vor dem schrecklichen Angriff der Hamas am 7. Oktober 2023 organisierten wir diverse Workshops, Vorträge, Ausstellungen ebenso wie Theater- und Filmvorführungen, die sich kritisch mit historischen und gegenwärtigen Formen des Antisemitismus auseinandersetzten. Hierbei konnte die Partnerschaft für Demokratie Neu-Isenburg auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit städtischen Einrichtungen, wie z. B. der Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim oder dem Kulturbüro der Stadt, aufbauen.

Neben tradierten Formen der Wissensvermittlung wurden zahlreiche kreative Angebote entwickelt, die junge Menschen auf niedrigschwellige Art und Weise adressierten: Ein in 2023 und 2024 an der Brüder-Grimm-Schule über mehrere Monate stattgefundener Rap-Workshop beleuchtete antisemitische, rassistische und homophobe Einstellungen in der Musikszene, allen voran im Musikgenre Rap, und sensibilisierte die daran teilnehmenden Jugendlichen für einen reflektierten Umgang mit Sprache.

Neben dem genannten Workshop, organisierte die Partnerschaft für Demokratie Neu-Isenburg auch diverse (Fach-)Veranstaltungen, die den Anspruch verfolgten, in Form und Sprache ein möglichst breites Publikum zu erreichen. Zu nennen ist hierbei ein Vortrag mit Gudrun Schmidt in 2024, der den Fokus auf gegenwärtige rechtsextreme und antisemitische Gefährdungspotenziale legte. Darüber hinaus wurde an verschiedenen Orten in Neu-Isenburg die Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt“ gezeigt und Theateraufführungen finanziert, wie z. B. das Theaterstück „Annes Kampf“ und die Konzertlesung „In Auschwitz gab es keine Vögel“.

2022 wurde der Kulturinitiative Iseborjer Kinno mit Mitteln von „Demokratie leben!“ die Filmvorführung „Masel tov Cocktail“ mit einem anschließenden Filmgespräch mit dem Regisseur Arkadij Khaet anlässlich einer Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Pogromnacht am 9. November ermöglicht. Zum Auftakt der 20. Woche der Toleranz und Mitmenschlichkeit in 2021 war der beeindruckende Dokumentarfilm „Truus' Children“ in der Hugenottenhalle in Neu-Isenburg zu sehen.





Der Film erzählt die Geschichte von Geertruida Wijsmuller-Meijer. Auch bekannt unter dem Beinamen „Tante Truus“, rettete sie mehr als 10.000 jüdische Kinder, in dem sie ihre Evakuierung in sichere Länder organisierte, vor allem nach der Pogromnacht 1938. Die Spurensuche der beiden Filmemacherinnen, die für die Vorführung nach Neu-Isenburg reisten, hat sie auch in das ehemalige Heim des Jüdischen Frauenbunds in Neu-Isenburg geführt. Bei ihren Recherchen erfuhren sie, dass eine der noch lebenden ehemaligen Bewohnerinnen des Heims als kleines Mädchen von zwei Jahren nach der Pogromnacht durch einen von Wijsmuller organisierten Kindertransport gerettet werden konnte.

Ein weiteres Highlight war ein in 2023 von der Partnerschaft für Demokratie Neu-Isenburg organisiertes Gespräch mit dem Schriftsteller und Intellektuellen Max Czollek, der sich neben seinem lyrischen Schaffen in zahlreichen Veröffentlichungen zu Fragen des jüdischen Lebens, der Erinnerungskultur in einer pluralen Gesellschaft und Antisemitismus in Deutschland äußert. Die Veranstaltung anlässlich der Buchveröffentlichung „Versöhnungstheater“ stieß auf besonders große Resonanz und regte die Gäste dazu an, die Erinnerungspraxis der deutschen Mehrheitsgesellschaft im Lichte von Leitkultur- und Integrationsdebatten kritisch zu hinterfragen.

Neben dem unverrückbaren Fokus auf die derzeitigen Gefahren, die von rechtsextremistischen Ideologien und Terror ausgehen, veranstaltete und finanzierte die Partnerschaft für Demokratie Neu-Isenburg auch zahlreichen Podiumsgespräche, die weitere gesellschaftspolitisch relevante Fragen in den Blick nahmen. Asiem El Difraouis Buchvorstellung „Die Hydra des Dschihadismus“ und ein Gespräch mit der ehemaligen Leistungssportlerin und Schriftstellerin Ines Geipel über Zwangsdoping in der DDR waren Teil der Reihe „Goethes Gäste“ und verdeutlichen die Bandbreite an behandelten Themen. Darüber hinaus organisierte die Partnerschaft für Demokratie eine Diskussion zu den Protestaktionen der „Letzten Generation“, ein Gespräch mit Schüler*innen der Goetheschule über extremistische Inhalte bei TikTok sowie eine Informationsveranstaltung für Erstwähler*innen zur Europawahl 2024.

Gleichberechtigung und Inklusion

IM FOKUS

Themen wie Homophobie, Queerfeindlichkeit, Antifeminismus und Inklusion wurden ebenfalls umfassend bearbeitet. Das über die Jahre mehrfach gezeigte Kabarett „Homologie – Comedy trifft Schulbank“ sowie der Workshop „GeschlechterRolleMensch“ erreichte Hunderte von Schüler*innen unterschiedlichen Alters und trug auf humorvolle Weise dazu bei, Vorurteile gegenüber unterschiedlichen Lebensformen abzubauen. Darüber hinaus gab es zahlreiche Kooperationen mit dem Frauen- und Gleichstellungsbüro sowie dem Integrationsbüro der Stadt Neu-Isenburg, um gemeinsam ein gleichberechtigtes Miteinander unabhängig von Geschlecht, sexueller Identität oder Herkunft zu stärken. In Kooperation mit Frauen helfen Frauen Kreis Offenbach e.V. wurde 2024 anlässlich des Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November die Theateraufführung „Die Frau, die gegen Türen rannte“ nach Neu-Isenburg geholt. Die Vorführung und ein daran anschließendes Podiumsgespräch eröffneten einen Raum zur Förderung des Verständnisses für die vielschichtigen Mechanismen häuslicher Gewalt und zur Vernetzung relevanter Akteur*innen.

Unterschiedliche Videoprojekte, die in Zusammenarbeit mit der Medienbloggerin und Aktivistin Lydia Zoubek entstanden, beleuchteten die Herausforderungen für blinde Menschen in Neu-Isenburg und außerhalb und thematisierten Barrierefreiheit im Zeitalter von Social Media. So entstanden mit wenig Ressourcen und viel Know-how informative Videos, die zeigen, wie man mit nur wenigen Klicks helfen kann, Beiträge und Nachrichten bei Facebook, Instagram und WhatsApp barrierearm zu gestalten. Weitere Infos hierzu und die eingebetteten Videos sind bei [Lydia's Welt](#) einzusehen.

Innovative Projekte zur Stärkung VON VIELFALT UND DIALOG

Die Arbeit der Partnerschaft für Demokratie Neu-Isenburg zeichnete sich durch kreative und niedrigschwellige Formate aus.

Die „aufsuchende“ Demokratiekonferenz 2023 am Neu-Isenburger Wochenmarkt ebenso wie die Demokratiekonferenz 2022 am Rosenauplatz ermöglichten direkte Gespräche mit Bürger*innen und luden Interessierte ebenso wie vorbeistolpernde Passant*innen durch verschiedene Angebote wie dem Kunstprojekt „Büro für überflüssige Worte“ und eine Speakers Corner dazu ein, gemeinsam mit uns über ein solidarisches und demokratisches Miteinander in Neu-Isenburg nachzudenken. Ebenso ermutigte das Videoprojekt „Von 1848 bis 2023 – für Demokratie und Menschenrechte“ alle Neu-Isenburger*innen, sich mit der Frage „Was bedeutet Freiheit für dich?“ praktisch auseinanderzusetzen und ihre kurzen Video-Beiträge einzusenden.

Die Vielfalt unserer Projekte zeigt sich auch in unkonventionellen Formaten. Der Aktionstag mit dem Titel „Kampftag für den Frieden“ – eine Kooperation mit dem Integrationsbüro, der Hugenottenhalle sowie Neu-Isenburger Kampfsportvereinen – erreichte Hunderte von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern und warb in interaktiven Trainingseinheiten und Interview-Sequenzen für ein respektvolles, verantwortungsvolles und gewaltfreies Miteinander.

Demgegenüber aktivierte das Forum zur Förderung von Kunst und Kultur (FFK) interessierte Bürger*innen sich im Rahmen eines niedrigschwelligen Beteiligungsformats in die Ausgestaltung des künftigen Kultur- und Bildungszentrums der Stadt Neu-Isenburg einzubringen. Um der Beantwortung der Frage näher zu kommen, wie ein gemeinsam geteiltes Wohnzimmer gestaltet werden könnte, wurden alle Neu-Isenburger*innen dazu aufgerufen, durch die Einsendung eines Fotos von ihrem spezifischen Wohlfühlort Teil des Foto-Kunstprojekts zu werden. Derlei Angebote, wie auch die mehrsprachigen Stadtrundgänge der Integrationslots*innen für Frauen, Menschen im Alter, Ausbildungsinteressierte und Kinder, erweiterten den Adressat*innenkreis kontinuierlich und trugen dazu bei, die Vorzüge eines auf demokratischen Werten und Teilhabe basierenden Gemeinwesens zu stärken.





Das Projekt ReMi sowie das Anschlussprojekt ReMi 2.0, welche in den Jahren 2021 und 2022 umgesetzt wurden, erhielten ebenfalls eine umfassende Förderung durch die Partnerschaft für Demokratie Neu-Isenburg. ReMi – Respektvoll Miteinander – ist eine innovative Leseförderaktion, die Kinder spielerisch mit Vielfalt und gesellschaftlichen Themen vertraut machte. Das Projekt verband Leseförderung mit Kompetenzentwicklung für ein respektvolles Miteinander. Professionell geschulte Vorleser*innen besuchten Kitas und brachten den Kita-Kindern mit sorgfältig ausgewählten Kinderbüchern Themen wie Demokratie, Identitätsbildung und gesellschaftliche Diversität näher. Die Vorleser*innen, die durch gezielte Workshops vorbereitet wurden, reisten mit einem mobilen Buchkoffer durch verschiedene Kitas und lasen vor. Dabei lag der Fokus auf Büchern, die differente Lebenswelten abbilden und Kindern Identifikationsmöglichkeiten bieten. Die Aktion berücksichtigte entwicklungspsychologische Erkenntnisse und griff zentrale Themen der Kindergartenzeit auf – wie Zugehörigkeit, Abgrenzung und Identitätsbildung.

Ferner gastierte der Happy Hippie Jew Bus auf Einladung der Bertha Pappenheim Initiative in Neu-Isenburg. Das Kunstprojekt „Happy Hippie Jew Bus“ von Anna Adam und Jalda Rebling bietet durch seine niedrighschwellige, aufsuchende Arbeit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, verbreiteten Berührungängsten und Fehlinformationen mit Humor zu begegnen und gerade auch jungen Menschen ein unverkrampftes Verhältnis zum Judentum zu ermöglichen.

Last but not least, das Mammut-Projekt Sukkot: Im Rahmen der Feierlichkeiten zu 1700 Jahren jüdisches Leben in Deutschland wurde mit dem Projekt Sukkot modernes jüdisches Leben sichtbar und generationenübergreifend erlebbar gemacht, indem Räume für Begegnung und Vertrautheit geschaffen wurden. Anlässlich des jüdischen Feiertags Sukkot (Laubhüttenfest) wurden dazu acht Sukkot (Laubhütten) im Stadtgebiet Neu-Isenburg aufgestellt, inhaltlich mit Materialien ausgestattet und neun Tage pädagogisch betreut. Dazu gab es interaktive Workshops für Kinder, angeleitet durch fachliche Expert*innen und speziell geschulten Erlebnispädagog*innen, Gespräche und vielfältige Zugangsmöglichkeiten für alle Altersgruppen sowie ein Abschlusskonzert.

DEMOKRATIE ALS KONTINUIERLICHE GESTALTUNGSAUFGABE

Über die Jahre hinweg sind vertrauensvolle Netzwerke und Kooperationen gewachsen. Schulen, Kitas, Vereine, religiöse Gemeinden und unzählige ehrenamtliche Engagierte haben sich in unseren Projekten vernetzt und gegenseitig bereichert. Der Erfolg der Arbeit zeigt sich nicht zuletzt in der kontinuierlich gestiegenen Anzahl von Anfragen und dem gewachsenen Interesse an den Angeboten der Partnerschaft für Demokratie.

Ein großer Dank gilt allen Projektträger*innen, Kooperationspartner*innen, Teilnehmenden und Unterstützer*innen, die unsere Arbeit möglich gemacht haben. Dazu zählen diverse Vereine wie Creative Change, das People's Theater, der Tugce Albayrak e. V., das Schultheater-Studio Frankfurt, der Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 e. V. und viele mehr, die mit ihren diversen Angeboten, die bildungspolitische Landschaft im Kreis Offenbach und darüber hinaus bereichern.

Hervorzuheben ist außerdem das langjährige Engagement der Mitglieder des sogenannten Begleitausschusses der Partnerschaft für Demokratie Neu-Isenburg. Als Vertreter*innen der städtischen Verwaltung sowie unterschiedlicher zivilgesellschaftlicher Organisationen setzten sich die Mitglieder aktiv für ein gleichberechtigtes, inklusives und respektvolles Zusammenleben in Neu-Isenburg ein. In regelmäßigen Sitzungen und Beratungen haben die Mitglieder des Gremiums dazu beigetragen, Projekte und Initiativen zu entwickeln, die das gesellschaftliche Miteinander und die demokratische Kultur vor Ort stärkten. Die Partnerschaft für Demokratie Neu-Isenburg und die unzähligen Menschen, die sich Tag ein, Tag aus vor Ort einbringen, haben in den vergangenen Jahren eindrucksvoll demonstriert, wie wichtig lokales Engagement für Demokratie, Vielfalt und ein solidarisches Miteinander ist.

Auch wenn das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ zum 31. Dezember 2024 in Neu-Isenburg endet, bleibt unsere Motivation ungebrochen: Wir werden weiterhin für eine offene, respektvolle und demokratische Gesellschaft eintreten – heute mehr denn je.

GEFÖRDERT VON

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

HESSEN



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



STADT



NEU-ISENBURG

